

Kleine Schiffe - Fr. 06.12 - ARD: 20.15 Uhr - 31.10.2013

Zwei Frauen, gut gebaut

Von Eric Leimann

Eine zwangskranke Mittvierzigerin und eine junge Chaotin aus schwierigen Verhältnissen werden schwanger, WG-Genossinnen und Freundinnen. Klingt konstruiert, ist aber lebensweise und anrührend. Katja Riemann und Aylin Tezel sorgen für eine Dramey auf gehobenem Niveau.

F Empfehlen

Tweet

+1



© ARD Degeto / Georges Pauly

Gemeinsam schwanger und ohne Mann: die ältere Franziska (Katja Riemann, rechts) und die blutjunge Lilli (Aylin Tezel).

"Klimakterium ist mein zweiter Vorname", sagt die Chefin zu Franziska Funk (Katja Riemann) und signalisiert Verständnis für die Hitzewallungen ihrer Angestellten. Dann jedoch stellt die ängstliche Franziska kurz vor ihrem 46. Geburtstag fest, dass sie schwanger ist. Ihr Mann (Hans-Werner Meyer), dem sie am Abend die nicht mehr für möglich gehaltene Botschaft überbringen will, kommt Franziska jedoch mit einem Trennungsgespräch zuvor. Deprimiert verschweigt sie die Schwangerschaft und holt sich im vorgeschriebenen Beratungsgespräch die Erlaubnis zur Abtreibung. Auf dem Amtsflur trifft Franziska Lilli (Aylin Tezel), noch keine 20, auch schwanger und ebenfalls ohne Mann. Lilli will ihr Kind allerdings behalten. Weil die künstlerisch begabte Chaotin wohnungslos ist, nimmt Franziska sie in ihrem schicken Hamburger Townhaus auf. Neben zwei Bäuchen wachsen in der

ungewöhnlichen WG mit der Zeit eine zarte Freundschaft und die Idee eines neuen Lebens heran.

Auch wenn die Grundidee dieser Geschichte nach dem gleichnamigen Roman der Hamburger Autorin Silke Schütze ein wenig konstruiert scheint, das Spiel von Katja Riemann und Aylin Tezel lassen das angenehm unaufgeregte Geschehen dieses Films ziemlich glaubwürdig erscheinen. Auch die übrigen Figuren dieser lebensklugen Dramey sind liebevoll gezeichnet - vor allem Hans-Werner Meyer als flüchtiger Midlife-Crisis-Mann, der plötzlich Reue zeigt, als er spät von seiner Vaterschaft erfährt. Aber auch Christoph Schechinger als Franziskas junger Verehrer und Peter Franke als ihr melancholischer Vater mit harter Schale überzeugen.

Die Frage in diesem modernen Melodram mit melancholischem Wohlfühlfaktor ist:

Lässt sich das neue Lebensmodell einer ungewöhnlichen Frauen-WG und Freundschaft gegen widerstrebende eigene und Wünsche der Männer durchhalten? Oder möchte man am Ende doch lieber zurück zum klassischen Modell: Frau mit Kind und ein Mann dazu?



© ARD Degeto / Georges Pauly

Entspannen auf dem Dach: Franziska (Katja Riemann, links) und Lilli (Aylin Tezel) finden langsam Gefallen an ihrer Schwangeren-WG.

Fragen wie diese werden ebenso anrührend wie - auf leise Art - unterhaltsam verhandelt. Katja Riemann - im Umgang vielleicht nicht immer einfach, aber eine der besten deutschen Schauspielerinnen ihrer Generation - ist mittlerweile fast allein schon ein Garant dafür, dass man keinen schlechten Film sieht. Aylin Tezel, bekannt aus dem Dortmunder "Tatort", interpretiert die schwierige, weil ungewöhnliche Rolle der Lilli relativ expressiv, was anfangs ein wenig übertrieben wirkt, sich aber im Laufe der Handlung mehr und mehr beruhigt. Die kleine, aber feine Hamburger Produktionsschmiede "Krebs & Krappen Film" ist spezialisiert auf romantische Freitagstoffe für den ARD Degeto-Sendeplatz. Dort versucht man allerdings, mit guten Plots, Schauspielern und Dialogen auch in Sachen Qualität und Lebensnähe zu punkten. Zuletzt waren von "Krebs & Krappen" der Altersliebesfilm "Eine halbe Ewigkeit" (2011) mit Cornelia Froboess und Matthias Habich sowie die Messie-Komödie "Woran dein Herz hängt" (2009) mit Julia Koschitz zu sehen.



© ARD Degeto / Georges Pauly

Franziska (Katja Riemann) macht ihren Ex Andreas (Hans-Werner Meyer, links) vor, dass der junge Simon (Christoph Schechinger) der Vater ihres Kindes ist.

Für "Kleine Schiffe" hat Drehbuchautor Volker Krappen zum ersten Mal einen Roman der Hamburger Schriftstellerin Silke Schütze adaptiert. Dass die Stoffe der 1961 geborenen Autorin beim Film landen, war überfällig. Schütze, früher mal Chefredakteurin der Filmzeitschrift "Cinema", schreibt romantisch lebenskluge Literatur, deren gut gebaute Plots meist auf einer spannenden Grundfrage beruhen. In der Regel spielen Schützes Romane an realen Orten in Hamburg-Eimsbüttel, wo die Autorin auch wohnt. Schützes Themen, meist reflektieren sie Lebensträume und

Bilanzen von Menschen zwischen Mitte 30 und 50, weisen jedoch weit über den regionalen Kuschelfaktor hinaus und schreien geradezu nach einer Verflimung. Mit "Kleine Schiffe", dem Film, können alle Seiten - Autorin, Filmemacher und Zuschauer - durchaus zufrieden sein.

